

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Donnerstag und
Samstag.
Auflage 1900
Preis vierteljährlich
hier mit Trägerlohn
90 f., im Bezirk 1 M.,
außerhalb d. Bezirks
1 M. 20 f.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Inserions-Gebühren:
f. d. einseitige Zeile
nach geschl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
2 f., bei mehrmaliger
10 f.

Gratisbeilagen:
Das Nagolder Wochenblatt
und
Schwab. Bauzeitung.

Nr. 185.

Nagold, Montag den 26. November

1900.

Für den Monat Dezember

kann der Gesellschafter

bei allen Postanstalten und Landpostboten
bestellt werden.

Amtliches.

Die Ortsbehörden und die Verwaltung der Bezirkskranken-
pflegeversicherung der Bezirkskrankenkassen und der freien
Hilfskassen des Bezirks, sowie die Herren Ärzte
werden hiermit auf die nachstehend abgedruckte Bekannt-
machung des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegen-
heiten (Abteilung für die Verkehrsangelegenheiten) vom 2. Nov.
1900, betreffend Fahrpreismäßigung für die Mitglieder der
Krankenkassen und der Invalidenversicherung für Reisen
kranker Mitglieder der Krankenkassen und kranker Versicherter
der Invalidenversicherung nach Krankenhäusern, Bädern und
Lustkurorten, sowie in Fällen ambulanter Behandlung durch
auswärtige Ärzte, noch besonders zur Beachtung bei Ver-
bringung von kranken Kassenmitgliedern in das neue Ge-
sellschafterkrankenhaus in Nagold hingewiesen.
Nagold, den 24. Novbr. 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung, betr. Fahrpreismäßigung für erkrankte
Mitglieder der Krankenkassen und der Invalidenversicherung.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1901 an wird die Be-
stimmung unter Ziffer 2 V. E. zu § 11 im württembergischen
Personen- u. Tarif, Teil II, vom 1. April 1899 aufge-
hoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

E. Für Mitglieder von Krankenkassen und Angehörige
der Invalidenversicherung.

1) Erkrankten Mitgliedern von Krankenkassen, ebenso
kranken Versicherten der Invalidenversicherung, die auf An-
ordnung dieser Kassen bzw. der Versicherungsanstalt Würt-
temberg in Heilanstalten, Bädern und Lustkurorten (Erholungs-
stationen) aufgenommen werden, ist bei der Reise an solche
Orte, sowie zur Rückreise in die Heimat die Benützung der
III. Wagenklasse aller Züge zum Militärfahrpreis (1,5 f
für das km) gestattet.

2) Krankenkassen im Sinne der Ziff. 1 sind:

- a) die Gemeindekrankenversicherungen,
- b) die Krankenpflegeversicherungen,
- c) die Ortskrankenkassen,
- d) die Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen,
- e) die Baukrankenkassen,
- f) die Innungskrankenkassen,
- g) diejenigen freien Hilfskassen,

welche die im § 75a des Krankenversicherungsgesetzes vor-
gesehene amtliche Bescheinigung besitzen.

3) Als Ausweis für die Erlangung des ermäßigten
Fahrpreises dient die nach dem vorgeschriebenen Muster
ausfertigte Bescheinigung der Vorstandschef der Krankenkasse
oder Versicherungsanstalt über die Zugehörigkeit zur Kasse
bzw. Invalidenversicherung und

- a) bei der Hinreise über die erfolgte Gewährung der
Aufnahme in die Heilanstalt (Bad, Lustkurort),
- b) bei der Rückreise über den Aufenthalt in der Anstalt
u. und deren Benützung zum Kurgebrauch.

Die Formulare zu den Ausweisen sind gegen Kosten-
ersatz von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu
beziehen.

4) Auf Begleiter der Kranken erstreckt sich die Ge-
mäßigung nicht.

5) Freigezög wird nicht gewährt.

6) Die Fahrpreismäßigung wird auch in Fällen der
ambulanter Behandlung durch einen auswärtigen Arzt ge-
währt. Hierbei ist bei der Hinreise in dem Ausweis (Z. 3)
der Zweck der Reise genau anzugeben; für die Rückreise
ist in dem zur Hinreise benötigten Ausweis von dem be-
handelnden Arzt das Eintreffen des Patienten bei ihm zu
bescheinigen.

Bei öfters sich wiederholenden Besuchen genügt ein
Ausweis für sämtliche Reisen; in diesem Falle hat der
Arzt den jeweiligen Besuch und beim letzten Besuch die
Beendigung des Heilverfahrens auf dem Ausweis zu be-
scheinigen.

Stuttgart, den 2. November 1900.

Mittnacht.

Infolge der vom 6. bis 16. November d. J. abgehaltenen
Dienstprüfung ist Willy Schwarzmaier, Unterlehrer in Sulz
a. N., zur Verehrung von Schulkindern für befähigt erklärt worden.

Neue Reichsanleihen.

Die großen Aufgaben des Reiches verursachen natur-
gemäß auch große Ausgaben, und der Umstand, daß im
nächsten Jahre das Deutsche Reich wahrscheinlich größere
Anleihen machen wird als im laufenden und im vorigen
Jahre ist geeignet, weitere Kreise über die finanzielle und
wirtschaftliche Zukunft Deutschlands zu beunruhigen. Es
genügt aber, darauf hinzuweisen, daß die deutsche Industrie
für Neugründungen in den letzten Jahren zehnmal
höhere Summen in Anspruch genommen hat als die
Reichsanleihen, auch spricht die Tatsache, daß alle bedeutenden
Banken, ferner die Eisenbahnen und sonstigen Verkehrs-
einrichtungen Deutschlands noch immer einen flotten Geschäft-
gang aufweisen, dafür, daß Industrie und Handel noch
blühen. Fortgesetzt günstig sind auch die Zolleinnahmen
des Reiches.

Es ist als ziemlich sicher anzunehmen, daß die Einnahmen
aus den Zöllen trotz der vorgenommenen Erhöhungen im
Etat für 1901 immer noch mit einem Mehr gegen das
Vorjahr erscheinen werden, als dies im Etat 1900 gegen-
über 1899 der Fall war. Während das letztere Mehr sich
auf 30,8 Mill. Mark belief, dürfte es sich im nächstjährigen
Reichshaushalt auf 18 Millionen Mark stellen. Aber dieses
Fehlen der 12 Mill. Mark in den Zolleinnahmen bedeutet
keinen wirtschaftlichen Rückschlag derselben, da die Vor-
anschläge höher eingeseht worden waren. Bei der Erbschaft-
steuer und der Lossteuer wird ja ein beträchtliches Mehr gegen
das Vorjahr im Etat für 1901 erscheinen, es wird sich
dabei fast um eine Verdoppelung des bisherigen Ansatzes
handeln. Die notwendigen Anleihen können also vom
Deutschen Reich ohne jedes Bedenken gemacht werden,
zumal Deutschland im Verhältnis zu anderen Großstaaten
die wenigsten Schulden hat und die Anleihen doch gewisser-
maßen für sämtliche deutsche Bundesstaaten gemacht werden.

Eine andere sehr schwer richtige zu entscheidende Frage
ist aber diejenige, zu welchem Zinsfuß die neuen Anleihen
aufgenommen werden sollen, zumal sich herausgestellt hat,
daß bei den Verhältnissen des deutschen Geldmarktes und
den hohen Ansprüchen der deutschen Industrie an Kreditgeld
der dreiprozentige Zinsfuß eine überleichte Einrichtung war.
Indessen wird die weitere Gestaltung des Geldmarktes und
unter Umständen auch die chinesische Kriegskostenent-
schädigung auf die Bedingungen, unter denen die Anleihe zu
vergeben ist, noch einen Einfluß ausüben, mit dem man
jezt noch gar nicht rechnen kann. Alle Wünsche und Be-
rechnungen sind daher in der Frage des Zinsfußes für die
Anleihen verfrüht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Nov. Am Rische des Bundesrats Graf Poso-
dowsky und der Kriegsminister, Haas und Trübner sind mäßig
besucht. Präsident Graf Balistrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr
20 Min. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung
der China vorlage.

Das (nallb.) führt aus: Der Reichstag hat ein Interesse
daran, auf der Indemität zu bestehen, wie uns ja auch in Aus-
sicht gestellt wurde. Gegenüber den sozialdemokr. Rednern muß
festgestellt werden, daß die ausn. Angelegenheiten nicht die Zu-
stimmung der Reichst. der bürgerl. Parteien gefunden haben, so
bei der Flottenvermehrung und der Erwerbung von Kiautschou.
Der Kaiser verdient Dank dafür, daß er zuerst die Weltpolitik in
sein Programm aufgenommen hat. Der Initiative des Kaisers
und seiner Beharrlichkeit verdanken wir das Festhalten an dem
Gedanken der Weltpolitik, der in den Geist des Volkes eingebrungen
ist. Wir brauchen eine Kolonialarmee. Die Erfahrungen der
letzten Monate sprechen dafür.

Staatssek. v. Richthofen erklärt auf eine Bemerkung des
Vordröbers, daß die aus Transvaal ausgewiesenen Deutschen (Schw-
los waren: Ich muß sagen, ich glaube, daß das Deutsche Reich
und seine Kolonial ihre Pflicht gethan haben trotz schwieriger Ver-
hältnisse, unter denen sie zu wirken hatten. Wir müssen es als
völkerrechtlich berechtigte Maßnahmen anerkennen, daß die englische
Regierung diejenigen Ausländer vom Kriegsschauplatz entfernt hat,
bei denen die näheren Umstände des jeweiligen Falls sie dazu be-
rechtigten. Dagegen sind wir für diejenigen, die ausgewiesen wurden
ohne zureichenden Grund oder mit einer Härte, die nicht geboten
schien, nachdrücklich eingetreten und haben Forderungen auf Ent-
schädigung für sie gestellt. Die großbritannische Regierung hat uns
die Mitteilung gegeben lassen, daß sie bereit sei, den unbeschädigt
Ausgewiesenen Entschädigung zu gewähren.

Sedel (Gep.): Was Graf Verchenfeld gestern sagte, war nicht
mehr und nicht weniger als eine Rechtfertigung des Verfassungs-
bruchs, der notorisch vorliegt und mit nichts aus der Welt geschast
werden kann. Die Ausweisungen Verchenfelds fanden im Gegen-
satz zur Rede des Reichskanzlers. Nach der Auffassung Verchen-
felds könnte der ganze Etat und eine ganz neue Armeeorganisation
vorgenommen werden, ohne daß man uns vorher fragt. Wir lassen
uns das nicht gefallen und werden entschieden gegen derartige
Dinge auftreten. Redner polemisiert gegen den Kriegsminister und
erklärt, die Dummheit sei nicht vom Kriegsminister be-
handelt worden. Auch der Staatsanwalt hätte nicht eingegriffen,
trotzdem die schlimmsten Beleidigungen gegen die deutsche Armee
angesprochen worden seien. Was in den Briefen steht, ist leider
wahr. Ich frage den Kriegsminister: Ist vom Oberkommando den
Soldaten der Befehl gegeben worden: "Gardon wird nicht gegeben,
Gefangene werden nicht gemacht!" Das wollen wir wissen.
(Großer Lärm.) Ich erkläre, daß, wenn der Kriegsminister darauf

nicht klipp und klar antwortet, ich daraus den Schluß ziehe, daß
ein solcher Befehl gegeben worden ist. Ohne einen solchen Befehl
wären solche Thaten unmöglich. Gegenüber Bismarck verweist
Sedel darauf, daß auch in Zukunft ohne die sozialdemokr. Stimmen
die Handelsverträge unmöglich seien.

Reichskanzler Graf Bismarck wendet sich gegen die Behauptung
Sedels, daß unsere Politik gegenüber China unzureichend, hart und
grausam gewesen sei. Diese Verwürfe treffen seine Person als
früheren Staatssekretär und jetzigen Reichskanzler. Er beruft sich
dem gegenüber auf den Brief des hiesigen Hines. Konsulats, der
als geborener Chinese (Kürm. Heiterkeit) sicherlich kompetenter sei,
als ein freiwilliger Chinese (wiederholte Heiterkeit.) Bismarck verliest
verschiedene Stellen des Briefes, worin die freundliche Haltung
Deutschlands gegenüber China, sowohl in der Vergangenheit als
noch in der jüngsten Zeit anerkannt wird. Er müsse seinem tiefen
Bauernaustrud geben über die Art, wie Sedel von unseren
Soldaten und von unserer Armee gesprochen habe. Noch sei kein
Fall bewiesen worden, wo ein deutscher Soldat sich unwürdig ge-
macht hätte der deutschen Armee und des deutschen Volkes. Sollte
der Fall bewiesen werden, so wäre eine strenge Aburteilung die Folge.
Auch einzelnen Fällen dürfen nicht allgemeine Schlüsse gezogen
werden. Der deutsche Soldat lasse sich an Mannedacht und Men-
schlichkeit von keinem andern Soldaten übertreffen. Das sage er auch
für das Ausland, vor welchem der deutsche Soldat herabgesetzt
worden sei; dafür bürgte das Genus des deutschen Volkes, das
noch immer gewacht habe, Humanität mit Heroismus zu vereinigen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 26. November.

† Konzert. Am letzten Freitag gab das weit-
berühmte Künstlerpaar, Professor Döring, Cellovirtuos,
und Frau Marianna Döring, Pianistin, im Festsaal des
Seminars ein zahlreich besuchtes und äußerst gelungenes
Konzert. Professor Döring entfaltet in Handhabung seiner
geliebten Kniegeige bei aller klassischen Ruhe eine flammende
Erwandtheit und Grazie und entlockte seinem Instru-
mente edle zu Herzen gehende Töne, wobei ihn sehr
verständnisvoll seine Gattin begleitete, die übrigens in ihrer
äußeren Erscheinung ebenso gefallen hätte, wenn sie bei ihrem
Auftreten vor dem hiesigen Publikum, das, wie vorauszu-
sehen war, zu einem großen Teil aus den jungen Seminar-
angehörigen bestand, auf die gewohnte defolletierte Künstlerin-
toilette verzichtet hätte. Frau Döring offenbart bei
weichem und doch temperamentvollem Anschlag seine
Schattierung in ihren Darbietungen. Beide erzielten
stürmischen Beifall, wodurch sich Professor Döring zu einer
Ertränklage: Träumerei von Schumann bestimmen ließ.
Ehrlicher Beifall wurde den in dankenswerter Weise zur
Abwechslung gebotenen Männerchören des von Oberlehrer
Segele geleiteten Seminarchores zu teil, von denen wir als
besonders schwierig, aber wohl gelungen den Waldubend-
schein von Schindler und als sehr fein und lustig aus-
geführt Das verlassene Nüglein (Früh, wenn die Hähne
kräh'n) von Speidel hervorhoben.

Brand. Ein gefährliches Schadenfeuer be-
drohte gestern nacht unsere Stadt. Es war kurz nach
10^{1/2} Uhr als der Schreckenstraf: Feuer! in den Straßen
ertönte und fast gleichzeitig lobte auf der Insel eine mächtige,
den Himmel weithin rötende Feuergarbe auf. Alsbald riefen
Signalhorn und Alarnglocke die Feuerwehr zum Brandplatz.
Die Scheuer des Fuhrmanns Rirn stand von der Tenne
bis zum First in hellen Flammen, die sich rasch auf das an-
gebaute Wohnhaus ausdehnten. Zunächst galt es, das benach-
barte Anwesen des Wollfabrikanten Stephan Schabbe vor
dem aus den brennenden Futter- und Hopfenvorläufen auf-
steigenden Flammen zu schützen. Mit mehreren Strahlrohren
nahm daher die Feuerwehr von dieser Stelle aus das Brand-
objekt in Angriff und nach etwa 1/2 stündigem Kampfe mit dem
tückischen Elemente war die Gefahr des Weiterumschlagens
gehoben. Indessen hatte man nach Möglichkeit auch in das
Rirn'sche Gebäude große Wassermassen geschleudert, aber nur
langsam zeigte sich hier der Erfolg. Immer wieder lobte das
reiche Nahrung findende Feuer auf und erst als die Scheuer
vollständig ausgebrannt und auch das Innere des Wohnhauses
teilweise zerstört war, erloschen gegen 11^{1/2} Uhr allmählich die
Flammen. Außer dem Vieh konnte aus Stall und Scheuer
nichts gerettet werden; dagegen blieb das Mobiliar fast
ganzlich vom Feuer verschont, und soweit hier Beschädigungen
vorkamen, sind sie meist durch das Wasserverurursacht.
Die Nagd des Hausbesizers, die ihre Schlafstelle neben
der Scheuer hatte, sowie einige andere Hausbewohner
mussten sich notdürftig belagern aus dem Hause flüchten.
Bezüglich Feststellung der Brandursache ist Untersuchung
im Gang; es wird Brandstiftung vermutet. Der Hausbe-
sitzer ist versichert.

Feldbereinigung. Am Samstag Abend hielten auf
Einladung die an der geplanten Feldbereinigung innerhalb
der Markung Nagold interessierten Güterbesitzer von hier
und Feldhausen in der Krone eine Versammlung ab,
die zahlreich besucht war. Nach längerer lebhafter Debatte
einigte man sich nahezu einstimmig dahin, gegen das

projektierte Verfahren zu stimmen, da von Seiten der Beteiligten ein weiteres Bedürfnis von Begünstigten nicht anerkannt werden konnte. Es wurde hauptsächlich darauf hingewiesen, daß außer den zu bestreitenden ziemlich hohen Unkosten jeder Beteiligte noch nach Verhältnis Platz von seinem Grundstück zu neuen Begünstigten verliert. Sollten jedoch unter den Besitzern einzelner der in Frage stehenden Flächen eine Regulierung für zweckmäßig anerkannt werden, so sollen diese innerhalb ihres Rayons eine Feldwegregulierung beantragen, damit auch ihnen der Vorteil einer freien Bewirtschaftung ihrer Grundstücke zu teil wird.

Versammlung. Wegen des Ankaufs von circa 30 Morgen Feld an der Steige auf dem Wolsberg zur Schaffung einer neuen städtischen Waldkultur traten die in Betracht kommenden Grundbesitzer am Samstag abend ebenfalls in der Krone zu einer Versammlung zusammen. Aus dieser Beratung ging der Beschluß hervor, in die Abtretung des Platzes an die Stadt nicht einzuwilligen.

Zur Landtagswahl. Am 5. Dez. d. J., am Tage der allgemeinen Landtagswahlen, und an den Tagen der etwa stattfindenden Stichwahlen wird die Dienstzeit der Telegraphenanstalten für den öffentlichen Verkehr, sowie der Telephonanstalten und öffentlichen Telephonstellen bis 11 Uhr nachts verlängert. Diejenigen Telegraphenanstalten, welche mit der Beförderung der Wahltelegramme beauftragt sind, sind nach Erfordernis über die vorstehend genannte Zeit hinaus dienstbereit.

Theateraufführung. Nächsten Mittwoch 28. ds. eröffnet der hiesige Turnverein wieder seine theatralischen Aufführungen mit der beliebten satirischen Poffe von G. v. Moser und Proft: „Eine fränke Familie.“ Es wäre dem Verein zu wünschen, wenn das hiesige Publikum das viel Opfer und Mühe erfordernde Unternehmen durch regen Besuch unterstützen würden, umso mehr als der Verein beschlossen hat, den Reingewinn als Liebesgabe für die Beteiligten der China-Expedition abzugeben.

Vom Tage. Auf Antrags Anordnung bleibt die hiesige Kleinkinderschule wegen Erkrankung von mehr als die Hälfte der Kinder in den nächsten zwei Wochen geschlossen.

Wartb, 21. Nov. Heute fand auf Anregung unseres allerehrten Pfarrers Niedinger eine Bürgerversammlung auf dem Rathaus zwecks Gründung eines Darlehenskassenvereins statt. Als Vorsitzender des auf seiner vorherigen Stelle Wilhelms von ihm gegründeten Darlehenskassenvereins war er in der Lage, in überzeugender Weise die großen Vorteile einer solch humanen Einrichtung vor Augen zu führen. Der klare Vortrag verfehlte seine Wirkung nicht: Gegen 30 Bürger erklärten sich zur Gründung und zum Beitritt eines Darlehenskassenvereins bereit. — Der Anschluß unserer Gemeinde an die Schwarzwaldwasserleitung ist heute fertiggestellt worden. Von jetzt ab wird also Enzwasser getrunken. Unsere seitherige Pumpstation ist nun außer Tätigkeit gesetzt. Der neugegründete Darlehenskassenverein hat nun gleich Gelegenheit einzugreifen.

Stuttgart, 24. Nov. Der oftmals preisgekrönte Architekt Prof. S. Reckmann, der Erbauer des Gemeindefestsaals, mußte wegen eines schweren Nervenleidens in einer hiesigen Anstalt untergebracht werden. Es sollen bereits Schritte eingeleitet sein wegen eines Ersatzes für ihn in seiner Lehrthätigkeit an der R. Technischen Hochschule.

Kottenburg, 23. Nov. (Korr.) Gestern abend ereignete sich im Steinbruch des R. Landesgefängnisses in der Redarhalde ein bedauerlicher Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der verheiratete Arbeiter Strobel, der mit einer Abteilung Gefangenen auf dem oberen Teil des Steinbruchs beschäftigt war, benützte nach Feierabend mit seinen Leuten einen gegen die Weinbergpflanzenden schmalen Fußweg zum Abstieg. Dabei glitt er auf einem kleinen Steinchen aus und stürzte kopfber die etwa 40—45 Mtr. hohe Felswand hinab, wo er nach wenigen Minuten verschied. Er hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern.

Ladingen, 24. Nov. Der Präsident Gustav v. Pfaff am hiesigen R. Landgericht ist nach kurzer Krankheit in Folge einer Lungenerkrankung im 69. Lebensjahre gestorben.

Landtagswahlen.

Z. Hatterbach, 26. Nov. Lehten Samstag den 24. ds. stellte sich der Landtagskandidat Herr Schaible im geräumigen Saal des hiesigen Wälders vor. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Stadtvorstand, der zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt wurde, erstattete Herr Schaible einen sehr eingehenden und gründlichen, das Wesentliche in äußerst geschickter Zusammenfassung enthaltenden Bericht über die Verhandlungen der letzten Landtagsperiode, wobei der Kandidat seinen eigenen Standpunkt genau darstellte. Bemerkenswert ist, daß Herr Schaible nur eine einzige Sitzung veräumte. Besonders eingehend beleuchtete der gewandte Redner die Waldfeuerordnung, die Biersteuer und das Wasserrechtsgesetz. Darauf folgte die Abwicklung des Programms, das vom vorjährigen wenig abwich. Aus dem ganzen Verlauf der Verhandlungen war ersichtlich, daß der Kandidat sich keinen Fraktionszwang unterwirft, sondern seine eigene Ansicht zu Gunsten eines gesunden Fortschritts energisch vertritt. Die ansehnliche Versammlung war mit den Ausführungen des Redners einverstanden; Herr Schaible kann der Mehrzahl der hiesigen Stimmen sicher sein.

Stuttgart, 24. Nov. Die Volkspartei hat für Stuttgart-Stadt einen Zahlkarddaten in der Person des Komm.-Rats G. Ebnl aufgestellt.

Calw, 23. Nov. Handelschuldirektor Spöhrer hier hat die ihm von der Volkspartei angebotene Kandidatur zu bestimmter Weise abgelehnt.

Obernberg, 23. Nov. Dem Drängen seiner politischen Freunde nachgehend hat Gemeinderat Wihl. Hartmann z. Stern die Kandidatur der Volkspartei angenommen.

Münzingen, 24. Nov. Der Kandidat der nationalen Parteien, Landoberstaatsminister Scholl in Marbach a. L. hat sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 24. Nov. (Kriegsgericht.) Unter der Anklage der Mißhandlung eines Untergebenen stand gestern der Unteroffizier Johann Georg Hoyt von der 5. Eskadron des Dragoner-Regts. König Nr. 26 vor dem Kriegsgericht. Er war beschuldigt, am 2. Nov. d. J. dem Dragoner Ludwig Rangold, den er wegen schlechten Reinigens eines Paars Stiefel zur Rede gestellt hatte und worauf dieser ihm eine ungebührliche Antwort gab, geohrfeigt und ihm einen Stoß an das Kinn versetzt zu haben. Das Urteil lautete auf 14 Tage Mittelarrest.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Nov. In parlamentarischen Kreisen, die mit den maßgebenden Stellungen Fühlung haben, nimmt man jetzt an, daß die Tagung des Reichstags nur von kurzer Dauer sein wird, weil die Budgetvorlagen nicht mehr zur Beratung kommen.

Kiel, 24. Nov. Der Kaiser führte gestern in seiner Rede bei der Marine-Reserven-Bereidigung etwa folgendes aus: Nach langer Friedensarbeit sei seit wenigen Monaten ein Streit herausgebrochen, der alle gestitteten Völker im Dienst des Glaubens in die Ferne getrieben habe. Mit Stolz und Freude könne er sagen: „Meine Söhne, welche mir den Fahnenstiel geleistet und jetzt draußen kämpfen, haben ihn nicht gedroht.“ Der Kaiser hob weiterhin rühmend hervor, daß die Deutschen ihre Kameraden aus der Schaar der Feinde herausgehauen hätten, weil sie an ihren Fahnenstiel dachten, und ermahnte die Reservisten, auf demselben Wege zu wandeln.

Ausland.

Paris, 23. Nov. Nach Berichten der französischen Botschaft in Petersburg an den Präsidenten Doubet hat sich der Zustand des Zaren seit zwei Tagen weder gebessert noch verschlimmert. Es sei zu befürchten, daß die Genesung sich sehr lange hinziehen werde.

Rom, 26. Nov. Chamberlain ist wieder nach London abgereist.

New-York, 22. Nov. In der heutigen Kabinettsitzung ist beschlossen worden, die Armee auf 100,000 Mann auf zwei Jahre zu vermehren.

Kolon, 23. Nov. Die kolumbische Regierung erließ ein Dekret, wodurch mitgeteilt wird, der englische Dampfer Taboga sei weggenommen worden zum Zweck der Truppenbeförderung nach Buenaventura, das von Aufständischen belagert wird. Die Regierung erklärt, die Besitzer des Schiffes weigerten sich, das Schiff den Verträgen gemäß, welche die Gesellschaft im Kriegsfall dazu verpflichtet, zu verkaufen oder zu vermieten. — Am letzten Montag und Dienstag fanden bei Culebra in Columbia heftige Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen statt. Die Regierungstruppen haben schwere Verluste gehabt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 24. Nov. Manchester Guardian stellt fest, daß die Nachrichten aus Südafrika täglich schlimmer lauten. Der Kriegsschauplatz gewinnt mit jedem Tage an Ausdehnung. Das Ergebnis der früheren Siege ist durch die jüngsten Ereignisse vernichtet. Die Anwerbung von Reservisten bleibt ergebnislos. Die Kolonialtruppen weigern sich, weitere Dienste in der englischen Armee zu nehmen. Die beabsichtigte Verstärkung des südafrikanischen Heeres um 10,000 Mann gilt als unzureichend, um das Ende des Krieges herbeizuführen. — Wie von Eingeborenen verlautet, haben Präsident Steijn und der Kommandant Dewet die englischen Linien zwischen Abbia und Marriens an der Spitze von ca. 10,000 Buren durchbrochen.

Präsident Krüger in Europa.

Marseille, 22. Nov. Kurz vor 11 Uhr wurde eine Schaluppe mit holländischer Flagge sichtbar, die den Präsidenten Krüger ans Land brachte. Als die Schaluppe vor der Landungsbrücke anlangte, rauschte die Menge Beifall. Von allen Seiten ertönten die Rufe „Es lebe Krüger! es lebe die Buren!“ Dr. Leyds landete zuerst. Ihn folgte der Präsident Krüger, der entblößten Hauptes die Mitglieder des Empfangskomitees begrüßte. Die Vorstehenden des Komitees hielten Ansprachen, in denen sie Krüger willkommen hießen. Krüger hielt darauf eine Rede in holländischer Sprache. Er sagte darin etwa folgendes: „Ich sage der Einwohnerschaft, die massenweise herbeigeeilt ist, um mich zu begrüßen, meinen Dank. Ich habe Trauer angelegt wegen des Unglücks, das mein Land getroffen hat. Ich bin nicht hierher gekommen, um Festlichkeiten beizuwohnen, aber ich nehme gerne Ihre Beifallsbekundungen entgegen, denn ich weiß, daß sie dem Mitgefühl entspringen, das unsere schweren Prüfungen und die Suche der Freiheit in Ihnen erweckt hat. Ich bin in der That stolz und froh, einen französischen Hafen zur Landung auszuersuchen zu haben und so von freien Männern empfangen zu werden. Ich halte es für meine erste Pflicht, Ihrer Regierung zu danken für den Beweis der Achtung, den sie und noch kürzlich inmitten unserer Leiden gegeben hat. Ich glaube, daß England, wenn es genau über den Sachverhalt unterrichtet gewesen wäre, nie seine Zustimmung zu dem Kriege gegeben hätte. Seit der Expedition Jameson, der sich zweiter Republik demächtigen wollte, ohne

einen Schuß abzufeuern, habe ich fortwährend die Einsetzung eines Schiedsgerichts verlangt, doch hat man dies bis jetzt mir verweigert. Der Krieg, den man gegen unsere beiden Republiken führt, ging bis zu den äußersten Grenzen der Barbarei. Ich habe in meinem Leben oft gegen barbarische Stämme kämpfen müssen, aber die Barbaren, mit denen wir uns jetzt im Kampfe befinden, sind viel schlimmer als die andern. Sie sind soweit gegangen, sogar Kaffern gegen uns zu bewaffnen. Sie stecken unsere Gehörte in Brand, die wir mit so vieler Mühe errichtet haben, jagen Frauen und Kinder fort, deren Gatten und Vater sie geldtet oder gefangen genommen haben und überlassen sie schutzlos ohne Holz, oft sogar ohne Brot ihrem Schicksal. Aber man mag thun, was man will, wir werden uns niemals ergeben, wir werden bis zuletzt kämpfen. Wir haben großes, unerschütterliches Vertrauen zu dem Ewigen, unserem Gott. Unsere Sache ist gerecht, und wenn menschliche Gerechtigkeit uns nicht zu Teil werden sollte, so wird uns doch der Herr aller Völker, bei dem die Zukunft steht, nicht verlassen. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß wenn Transvaal und der Orange-Freistaat jemals ihre Unabhängigkeit einbüßen sollten, dies erst geschehen würde, nachdem die beiden Burenvölker mit ihren Frauen und Kindern vernichtet sind.“ — Die Rede des Präsidenten wurde oft mit Beifall unterbrochen, besonders gegen den Schluß der Rede steigerte sich der Beifall zur Begeisterung. Als der Wagen Krügers der mit den dem Präsidenten überreichten Blumen überfüllt war, sah in Bewegung setzte, erschollen nicht endenwollende Hochrufe auf Krüger. Die Musik spielte die Transvaalhymne. Die Fahrt zum Hotel nahm eine Stunde in Anspruch. Während der ganzen Fahrt hörte man immer nur die Rufe: „Hoch Krüger! hoch die Buren!“ die auch wiedererschollen, als der Präsident im Hotel angekommen war und sich am Fenster zeigte.

Dijon, 23. Nov. Präsident Krüger traf heut Nachm. 5 1/2 Uhr hier ein. Schon auf verschiedenen Stationen, die der Eisenbahnung passierte, so in Aignon, Tarascon, Valence und besonders in Lyon, wurden dem Präsidenten stürmische Huldigungen dargebracht. Verschiedene Bürgermeister begrüßten den Präsidenten mit Ansprachen. Man überreichte ihm Adressen und Blumen. Auch der Empfang in Dijon gestaltete sich zu einer enthusiastischen Kundgebung für Krüger.

Paris, 23. Nov. Das Journal schreibt: Da England die Anektierung der beiden südafrikanischen Republiken bisher den Mächten nicht notifiziert habe, so habe die Regierung beschlossen, den Präsidenten Krüger mit den einem inognito reisenden Staatschef gebührenden Ehren zu empfangen. Präsident Doubet werde Krüger, sobald dieser es wünsche, im Elysée empfangen und seinen Besuch erwidern.

London, 24. Nov. Der großartige Empfang des Präsidenten Krüger in Marseille erbittert in hohem Grade; namentlich werden die Angriffe auf die englische Nation in der Rede des Präsidenten für eine Verletzung der Neutralität erklärt, welche die Regierung der Republik nicht hätte dulden dürfen.

Die Krisis in China.

Berlin, 23. Nov. Das Oberkommando in Peking meldet: Die deutsche Kolonne York erreichte 17. Nov. Hsienhwe, 25 km südlich von Kalgau. Die dort zurückgebliebene schwache Besatzung legte die Waffen nieder. Die Kolonne Nahlenfeld setzte am 20. Nov. ihren Zug nach Sanktians und Antiaichwan fort. Der Gesundheitszustand des Expeditionscorps ist gut. Typhus und Ruhr haben abgenommen.

London, 22. Nov. Daily Telegraph meldet aus Washington 22. d.: Mac Rintey und seine Ratgeber erwägen zurzeit die Möglichkeit, daß die Ver. Staaten für den Fall einer Teilung Chinas geneigt sein könnten, einen Handelsposten in China zu erwerben. Der Präsident versichert, dies werde der Fall sein, wenn es hauptsächlich zu einer Teilung Chinas läme.

New-York, 24. Nov. Die Regierung der Vereinigten Staaten drückte telegraphisch dem amerikanischen Gesandten Conger ihre Mißbilligung wegen seiner chineisenfeindlichen Haltung aus.

Bermischtes.

Eine nette Polizei. Eine für die bulgarischen Zustände charakteristische Meldung trifft aus Belgrad ein. Darnach entdeckte der Präsekt in Sofia eine 200 Mitglieder zählende, über ganz Bulgarien verbreitete Diebes- und Räuberbande, der als gestriger Leiter ein höherer Polizeibeamter, sieben Gendarmenoffiziere und die gesamte Geheimpolizei des Präsektums angehörten. Die Diebstähle wurden stets im Einvernehmen mit zahlreichen Verwaltungsbeamten begangen.

Eingefandt.

Am Samstag abend versammelte sich eine stattliche Anzahl Altersgenossen vom Jahrgang 1870 im Gasthaus zur Linde, um den Dreißigertag vergnügt und froh mit einander zu begehen. Ein Altersgenosse von Stuttgart begrüßte die Anwesenden herzlich und dankte im Namen aller den Veranstalter der Feier. Er wies darauf hin, daß das nun erreichte 30. Lebensjahr einen Höhepunkt unseres Lebens bezeichne, wo man sich seiner Ballkraft erfreue. Aber nicht nur um leere Erinnerungen mitzunehmen, sondern um sich gegenseitig zu ermuntern, die Jahre seiner vollen Manneskraft auch zu verbringen in treuer Pflichterfüllung bei seiner Berufstätigkeit, das soll der Zweck eines solchen Zusammenkommens sein. Nach einem Rückblick auf die miteinander erlebten Jahre der Kindheit, wobei besonders der treuen Arbeit des alten Herrn Schullehrer Krüger gedacht wurde, ist hingewiesen worden auf die Bedeutung des Geburtsjahres 1870, das die Dreißiger mache, als Kinder dieser großen Zeit derselben sich auch würdig zu erweisen und dankbar zu sein für das, was unsere Väter damals in heißem Kampfe erkämpften und erritten, und treu zu stehen zu Kaiser und Reich. Die Feier verlief in heiterer und fröhlicher Stimmung, wozu einige Schulfreunde ihr gut Teil beitrugen.

Verlag und Verlag bei G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Amil Kaiser) Magold. — Für die Redaktion verantwortlich: G. H. ardt.



Altensteig Stadt.

Geschäftshaus-Verkauf.

Die Erben der verstorb. Alexander Locher, Kaufmanns Witwe, dahier, dringen am Samstag den 1. Dezember ds. Js. nachm. 4 Uhr auf dem hiesigen Rathaus zum dritten und letztenmal zum Verkauf:

- Geb. No. 62 1 a 67 qm ein 1stod. Wohnhaus, 55 qm Hofraum, Parz. No. 9 30 qm Gemüsegarten b. Haus am Marktplatz in der oberen Stadt, 1062 4 a 04 qm Gemüsegarten mit Gartenhaus, 1061 13 a 92 qm Gras u. Baumgarten in der Halde. Auf dem Wohnhaus wird seit vielen Jahren ein kaufmännisches Geschäft (Spezerei) betrieben. Das Warenlager und die Ladeneinrichtung können miterworben werden. Kaufsliebhaber — auswärtige mit obrigkeitl. Vermögenszeugnis versehen — sind eingeladen. Den 28. Nov. 1900.

Ratschreiberei: Stadtschultheiß Welker.

Revier Altensteig.

Holz-Verkäufe.

- 1) Am Mittwoch den 28. Nov. vorm. halb 9 Uhr im „Röhle“ in Spielberg aus Schornhardt Abt. Reesenberg u. Rienerwiesen: Am: 1 Spalter, 5 Schr., 8 Prügel, 90 Anbruch und 27 Lose Reis. 2) Vormittags 10 Uhr im „Lamm“ in Gengenhausen aus Hofnerwald Abt. Hirschgraben: Am: 2 Prügel, 6 Anbruch u. 8 Lose Reis. 3) Mittags 12 Uhr im „Waldhorn“ in Ebhausen aus Nonnenwald Abt. Birkhalde: 5 Am. Prügel, 11 Am. Anbruch und 17 Lose Reis. 4) Nachm. 2 Uhr in der „Linde“ in Schönbrown aus Sulzer Abt. 2, 4, 5 und 9: Am: 19 Scheiter, 49 Prügel, 11 Anbruch u. 23 Lose unaufbereitetes Nadelreis. 5) Nachm. halb 5 Uhr im „Hirsch“ in Warth aus Neubann Abt. Mittlere Eich, Großmannshau und Dreitanne: Am. 44 Prügel, 4 Anbruch und 18 Lose unaufbereitetes Nadelreis.

Oberschwandorf.

Schafweide-Verpachtung.

Am Montag den 4. Dezbr. ds. Js. nachmitt. 8 Uhr findet die Verpachtung der hiesigen Schafweide für den Sommer 1901 auf hiesigem Rathaus statt, wozu Viehhaber (auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen) eingeladen sind. Gemeinderat.

Unterjettingen, den 22. Nov. 1900. (Eingefendet).

Wir stehen vor der Neuwahl zweier Gemeinderäte. Schon jetzt weisen viele Stimmen auf Mich. Eitelbusch und Jakob Gang J. S. Es wäre wünschenswert, wenn sich sämtliche Stimmen auf diese Männer vereinigen würden.

Herzenswunsch! aller Damen ist ein jartes reines Gesicht, rosige, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit: Radebeuler Lilienmilch-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden Schuhmarkte: Stedensperd a Stück 50 J bei G. W. Zaiser.

Auf einen Hof wird zu baldigem Eintritt ein kräftiges braves Mädchen, nicht unter 24 Jahren, bei hohem Lohn als Gesindeköchin gesucht. Ebenfalls findet ein jüngerer Pferdedefnecht gutbezahlte Stellung. Näheres zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Wegen Erkrankung sofort ein zweit. Mädchen gesucht. Baumann, Nagold.

Für sofort ein jüngerer Mädchen von 14-16 Jahren gesucht bei gutem Lohn und guter Behandlung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Kohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Freitag den 30. ds. Mts. im Gasth. z. „Ochsen“ hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Friedrich Maier, Fabrikarbeiter. Barbara Klein, Gatterbach. Kirchgang 11 Uhr. Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Rochfelden.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf Donnerstag den 29. Nov. 1900 in unser Haus (Gasth. z. „Krone“) freundlichst einzuladen. Fried. Luz zur Krone, Christine Angele.

Wenden.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 29. November 1900 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasth. z. „Krone“ hier freundlichst einzuladen. Bernhard Seid, Sohn des Chr. Seid, Händlers, Wenden. Maria Kauser, Tochter des Paul Kauser, Bauers in Hochdorf. Kirchgang 11 Uhr.

Hfreundorf.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 29. November 1900 in das Gasthaus z. „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen. Jakob Brenner, Sohn des Chr. Brenner, Mauters hier. Barbara Renz, Tochter des Friedrich Renz, Bauers. Kirchgang 11 Uhr.

Haslach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 29. November 1900 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen. Johann Jak. Sprenger, Bäckermeister, Sohn des Chr. Sprenger in Ebershardt. Karoline Brenner, Tochter des verst. Johannes Brenner in Haslach. Kirchgang 11 Uhr.

Die General Wein Compagnie A.G. Antwerpen empfiehlt nachstehende garantiert reine Naturweine:

- Rot und gold Malaga, fein alt, per Hl. 1.60 sc. Portwein, fein alt, per Hl. 1.60 sc. Sherry, fein alt, per Hl. 1.60 sc. Madeira, fein alt, per Hl. 1.60 sc. Moscatel, fein alt, per Hl. 1.60 sc. Samos, feine Marke per Hl. 1.60 sc. Bordeaux-Weine von Hl. 1.25 ab.

Niederlage für Nagold: Fr. Schmid, Direction für Württemberg u. Hohenzollern: Teleph. 1984 C. Scheurlen, Stuttgart, Immenhofstr., Teleph. 1984. Man achte genau auf die Schutzmarke: Liegender Löwe.

Dankfagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Teilnahme während der langen Krankheit und beim Tode unserer l. Gattin, Mutter u. Schwägerin

Ernstine Gottlieb, geb. Renz, sowie für den erhabenden Gesang des Liederkranzes, die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und die schönen Blumenpenden sagt herzlichsten Dank namens der trauernden Hinterbliebenen der Gatte:

Friedrich Kempf, Oberber, mit seinen 5 Kindern.

Gatterbach, den 26. Nov. 1900.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine l. Frau Karoline geb. Geigle, nach nur kurzer Krankheit unerwartet schnell verschieden ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmitt. 1 Uhr hier statt. Um stille Teilnahme bittet

Johs. Kaupp, Bauunternehmer, mit Kindern.

Nagold.

Puppenköpfe, Puppenkörper, gekleidete Puppen, Arme, Schuhe und Strümpfe empfiehlt in großer Auswahl

Carl Pflomm.

Gewerbliche u. landwirtschaftl. Arbeiter,

sowie Dienstboten aller Art vermittelt kostenlos das

Städt. Arbeitsamt Stuttgart

Schmalestr. Nr. 11. Telephon Nr. 1528.

„Rondolin“ Bester und billigster Ersatz für Würfelzucker!

Table with 3 columns: Für 10 Pfg., Rondolin ersetzt ca. 1 Pfund Würfelzucker.; Vereinfacht die Vorteile von Zucker u. Süßstoff.; Wichtig für jede sparsame Hausfrau!; Enthältlich in Dosen à 25 J. zum Nachfüllen in Packeten à 5, 10, 20, 50 J. u. 1 K in den Drogerie- und Colonialwarenhandlungen.

Hier erhältlich bei W. H. Kaufner a. alt. Kirchenplatz; in Wildberg bei J. Knapp und Fr. Roser, sowie in den übrigen Niederlagen; Engros durch Raab & Schardt, Stuttgart.

Nagold.

Milit.- &  Vet.-Ver.

Zum Gedächtnis und ehrenden Andenken an die dreifigste Wiederkehr der Tage von Billiers und Champigny findet kommenden **Freitag den 30. November** (Andreasfeiertag) ein **Kirchgang** sämtlicher hiesiger **Kriegsveteranen und Vereinsmitglieder** statt.

Antreten um 9 Uhr im Vereinslokal (Wömen), sodann Zug in die Kirche mit Vereinsfahne.

Der Ausschuss.

Nagold.

Milit.- &  Vet.-Ver.

Der Verein giebt seinen Kriegsveteranen am **Freitag den 30. Nov. abends 6 Uhr** im Gasthof zur „Post“ anlässlich der 30jährigen Wiederkehr der Schlachten von Billiers und Champigny ein Festessen und bringt um 7 Uhr eine **allgemeine Vereinsfeier** damit in Verbindung, wobei der Militärsängertrupp mitwirkt und Herr Seminaroberlehrer Köhler einen Vortrag über den Niedergang und die Erhebung Preussens zur napoleonischen Zeit halten wird. Hierzu werden sämtliche aktiven und passiven Mitglieder des Vereins, sowie alle Freunde und Gönner unserer Kriegsveteranen ergebenst eingeladen.

Der Ausschuss.

Stielshausen.

Am **Andreasfeiertag 30. Novbr.**,
große Hundebörse
im Gasthaus zum „Lamm“.
Mehrere Hundezüchter.



Original Musgrave's Irische Oefen.
D. R. P. No. 81533.

System langsamer Verbrennung.

Feinst regulirbare chemisirte Dauerbrandöfen für Cokes und Anthracit in Grössen bis 3500 Ccm. Heizkraft zum vollkommenen Durchheizen der grössten Räume. Verschiedene und sehr elegante Ausstattungen. Preise der Zimmeröfen von N. 20.— an.

Man verwechsle diese Originalöfen nicht mit den billigen Nachahmungen, sog. Irischen Oefen.

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.

Alleinverkauf: Eugen Berg Nagold.

Nagold.

Neu eingetroffen

in grösster Auswahl:

Handschuhe für Herren, Damen und Kinder in Glacé, Wolle, Tricot, Stoff und Grimmer, wollene Stöfer, Kinderschuhe in Wolle und Glacé, Windelhöschen u. Kleidchen, Kinderkleidchen u. Röckchen, wollene Kittel, wollene Kappchen, Plüsch- und Stoffstappen für Männer und Knaben, Chenille-Hauben, Tücher und Kapuzen, wollene Kapuzen in allen Grössen, wollene Kindershawls, wollene Tücher, dreieckig, viereckig und lang (Echarpes), Flanelltücher u. Shawls, Strümpfe u. Soden, Nachtjaden, Unterröcke, Sturmklappen, Tüllsanchons, Schürze aller Art, seidene Tücher für Herren, Damen u. Kinder, Taschentücher, Läschen für Kinder, Tellerklappen, Hemden, Unterhosen, Unterleibchen für Herren, Damen u. Kinder, Corsetschoner, Corsets etc.

empfehlen zu den billigsten Preisen

Herm. Brintzinger.

An die Landtagswähler.

In weiteren Wahlversammlungen wird der Kandidat **Schäuble** über die Verhandlungen der letzten Landtagswahl Bericht erstatten und zugleich über sein Wahlprogramm weitere Auskunft erteilen und zwar:

- 1) am **Donnerstag** den 29. Nov. abends **6 Uhr** im Gasthaus z. **Traube** in **Wildberg**;
- 2) am **Freitag** den 30. Nov. (Andr.-Feiertag) nachm. **3 Uhr** im Gasthaus z. **Vinde** in **Altensteig**;
- 3) am **Samstag** den 1. Dezbr. abends **6 Uhr** im Gasthaus z. **Waldhorn** in **Obhausen**;
- 4) am **Sonntag** den 2. Dezbr. nachm. **4 Uhr** im Gasthaus z. **Röble** in **Nagold**.

Hierzu werden sämtliche Wähler freundlich eingeladen.

Das Wahlkomitee.
A. A.
Fetter, Schullehrer.

Nagold.

Meine Weihnachts-Ausstellung in
XX Kinderspielwaren XX



ist eröffnet. Dieselbe bietet bei grösster Auswahl und billigst gestellten Preisen viele Neuheiten. Prächtiges Sortiment in **Christbaumschmuck**.

Carl Pflomm.



Spanische Weine
Portugies. Weine
Ungarische Weine
Italienische Weine
Griechische Weine
Kleinasiat. Weine

Kranken- und Tisch-Weine

eingeführt von
Raab & Eckhardt
Schwaben-Großhandlung
Stuttgart
sind von N. 1.50 an
je 1/2 Flasche zu haben bei

Heinrich Lang,
Conditorei und Café.

Turnverein  Nagold.

Als Theater-Vorstellung

wird am **Mittwoch den 28. November**
Eine kranke Familie

Bosse in 3 Akten von G. v. Moser und Doost
in unserem Lokal, Gasth. z. „Girich“ gegeben werden.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Preise: Für Vereinsmitglieder nicht unter 30 S. Für Nichtmitglieder nicht unter 60 S.

NB. Der Reingewinn ist als Liebesgabe für die Beteiligten der **China-Expedition** bestimmt. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

der Turnrat.

Pferdeankauf.

Gutgeährte **Schlacht-Pferde** werden fortwährend angekauft.

Johann Boxheimer,
Pferdemehrgerei, Fleisch- und Wurstwarenvertrieb **Pforzheim,**
7 Wasserhausplatz 7.
NB. Beim adressieren bitten Vorname und Straße zu nennen.

Lesungsbüchlein

à 50 S sind vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**

Wohin

sie sehen überall und in jedem Haushalte finden Sie jetzt Krebs-Biache, denn dieselbe giebt den schönsten Glanz.

In Nagold bei:
Gust. Keller, S. Lang,
Fr. Schmid.

Kalender
vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Fruchtpreise:
Nagold, 24. Nov. 1900.

Neuer Weizen	6	—	5 87	5 70
Alter Weizen	5 60	5 52	5 50	
Gerste	—	—	7 80	—
Haber	6 20	5 99	5 80	
Bohnen	6 50	6 44	6 30	
Erbsen	—	—	7	—

Altensteig, 21. Nov. 1900.

Neuer Weizen	6 50	6 38	6 20
Haber	6 00	6 37	6 20
Kernen	—	—	8 50
Gerste	8	—	7 80
Bohnen	—	—	6 80

Gestorben:
Den 26. Nov.: **Willy Krt,** 4 1/2 Jahre alt. Beerdigung: Dienstag Mittag 2 Uhr mit Begleitung.

